

Wir erinnern an den feinen Gedichtband:

Aus der Brandung

Zeitgedichte eines Schweizers von

☒

Robert Faesi.

Das literarische Echo (Julius Bab): Faesis „Aus der Brandung“ ist das erste, wirklich bedeutende Kriegsgedichtbuch der deutschen Schweiz, und eines der edelsten Stücke der deutschen Kriegsliteratur überhaupt.

Nicht nur wegen dem unbestreitbaren Wert dieser Gedichte zeigen wir sie hier wieder an, sondern auch im Hinblick auf den Verfasser, dessen Name an Bedeutung gewinnt und dessen Lustspiel „Die Fassade“ demnächst an mehreren Bühnen zur Aufführung kommen wird.

Huber & Co., Verlag, Frauenfeld u. Leipzig

Wir erinnern ferner an die wertvollen, höchst interessanten Erinnerungen und Dokumente:

Mit Arnold Böcklin

Von **Albert Fleiner.**

☒

Einen hervorragenden Künstler wie Arnold Böcklin in seinem Alltagsleben kennen zu lernen, seine Nöte und seine Ziele, wie seine Urteile über alte Kunst, seine Art des Studierens alter Meister kennen zu lernen, ist von hervorragendem Interesse, zumal wenn dies alles erzählt wird von berufener Feder, von einem langjährigen Freunde des Meisters, dem ehemaligen bekannten Redakteur der Neuen Zürcher Zeitung. — Wir bitten, sich dieses Buches immer wieder zu erinnern.

Huber & Co., Verlag, Frauenfeld u. Leipzig.

Ein Kriegsdokument von hohem literarischem und zeitgeschichtlichen Wert, spannend von Anfang bis Ende ist:

Die deutsche Flut

Szenen aus dem Drama im Westen. August 1914 — Januar 1915 aufgezeichnet von

Luigi Barzini.

Die glänzenden Schilderungen des weltbekannten italienischen Berichterstatters (aus der Zeit, als Italien noch neutral war), welche vielfach auch in deutsche Blätter übergingen, sind in dieser berechtigten deutschen Übertragung eines der wenigen wirklich wertvollen Dokumente über die erste Zeit des Krieges und ein Muster von Schlachtenschilderung überhaupt.

☒

Huber & Co., Verlag, Frauenfeld u. Leipzig.

Die Empfindungen des Frontsoldaten künstlerisch erfaßt und wiedergegeben findet man in dem Buche:

Die rote Straße

Novellen von

Franz Maar.

Augsburger Postzeitung: Von nicht wenigen Literaten hörte ich wie auch von sonstigen Lesern, daß sie keine Kriegsgeschichte mehr ansehen möchten. Mir geht es nicht so, wenigstens wenn ich in den ersten Zellen eine gewisse Rasse merke. Dies ist hier durchaus der Fall. Maar schreibt klar und wahr, nicht zu abgehackt und nicht zu weitschweifig, deshalb konnte ich sein ganzes Kriegsbändchen sogar in einem Zug lesen.

☒

Huber & Co., Verlag, Frauenfeld u. Leipzig